

Kruffer Handballer in künftiger Partnerstadt Paray

Herzlicher Empfang für die Gäste — Ein zweiter Platz beim internationalen Handballturnier

-f. KRUFFT. Die Handballabteilung des TV 1896 Krufft fuhr auf Einladung des Sporting-Club Paray nach Frankreich. Über Luxemburg, Verdun, gelangten die Handballer nach der künftigen Partnerstadt der Gemeinde Krufft. Beim Handballturnier erzielten die Gäste aus der Pellenz bei internationaler Besetzung einen ausgezeichneten zweiten Platz.

Bereits am ersten Besuchstag wurde den Sehenswürdigkeiten von Paris die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet. Am Abend gab es dann einen großen Empfang im Rathaus der Stadt Paray. Der 2. Bürgermeister begrüßte die Kruffer aufs herzlichste und meinte, daß die Besuche zwischen Paray und Krufft den Grundstein gelegt hätten für eine dauerhafte Freundschaft und Verständigung. Besonders die Jugend verstehe es, nachbarliche Beziehungen zu knüpfen und aufrechtzuerhalten.

Am Nachmittag des Sonntags begann dann mit fast einem Dutzend Mannschaften in der großen Sporthalle von Paray

ein internationales Handballturnier. Die Kruffer Mannschaft verlor nur ein Spiel und wurde zweiter Turniersieger. Sie erhielt den Pokal, der vom 1. Bürgermeister der Stadt, Bouget, gesüßet worden war und wurde von den Zuschauern mit großem Beifall bedacht.

Der zweite Tag wurde zu einem Besuch des Pariser Flughafens Orly genutzt, und anschließend weilten die Gäste in der Stadt Viry-de-Chatillon. Zu Ehren der Kruffer gab der Bürgermeister ein Essen, bei dem freundschaftliche Bande geknüpft wurden.

Im Stadion von Viry-de-Chatillon, das das größte in der Umgebung von Paris

ist, wehten zu Ehren der Gäste die deutschen Fahnen. Im Handballstadion traten die Gäste zu einem Freundschaftsspiel gegen den Club „Entente-Sportive“ an und gewannen dieses Spiel gegen die Junioren, die mit drei Nationalspielern antraten, mit 12:10 Toren.

Die Fahrt ging weiter nach Athismons, wo der Landrat die Kruffer empfing. Der Leiter der Handballabteilung überbrachte dem Landrat die Grüße von Amtsbürgermeister Dahm und von Bürgermeister Schmitz.

Am späten Nachmittags des Dienstags wurde die Heimreise angetreten. Ein besonderer Dank der Handballabteilung gebührt Fräulein Thomas aus Krufft, die es verstand, als Dolmetscherin alle Sprachschwierigkeiten zu überwinden, wo es notat

C. 23.5. 1967

Deutsch-französische Freundschaft in Kruft besiegelt

Gäste aus Paray bei Paris überaus herzlich empfangen — Urkunden und Ehrengaben ausgetauscht

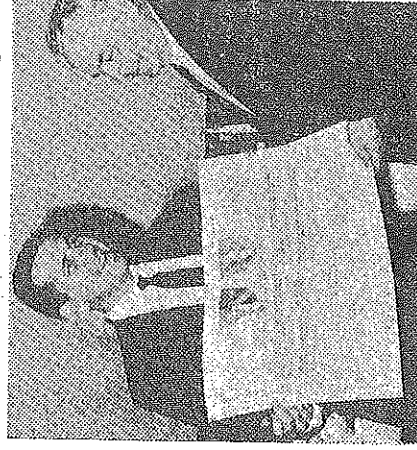
-s- KRUFT. Festlicher Fahnen Schmuck kündete von großen Tagen in der Pellenzgemeinde Kruft, die über das Wochenende rund 70 Gäste, Stadtverordnete, Sportler und junge Musiker aus Paray/Vielles/Poste beherbergte. Die Gäste aus Frankreich, an ihrer Spitze Maire Pierre Bouguet, waren gekommen, um in einer Partnerschaftsfeier mit ihrer Unterschrift zu besiegeln, daß Kruft und Paray offiziell Freundschaft geschlossen haben.

Als vor mehr als einem Jahr die Handballjugend des TV Kruft erste Versuche unternahm, mit Sportlern aus Paray Freundschaft zu knüpfen, da konnte man es zwar schon ahnen, doch niemand wußte es genau, daß daraus eine Partnerschaft zwischen der 8000 Einwohner zählenden Stadt in Frankreich und den 4500 Bewohnern der Pellenzgemeinde Kruft würde. Nachdem man sich bei verschiedenen Besuchen näher kennen gelernt hatte, beschlossen die Räte beider Gemeinden einstimmig die Bande der Freundschaft zu einer offiziellen Partnerschaft auszuweiten.

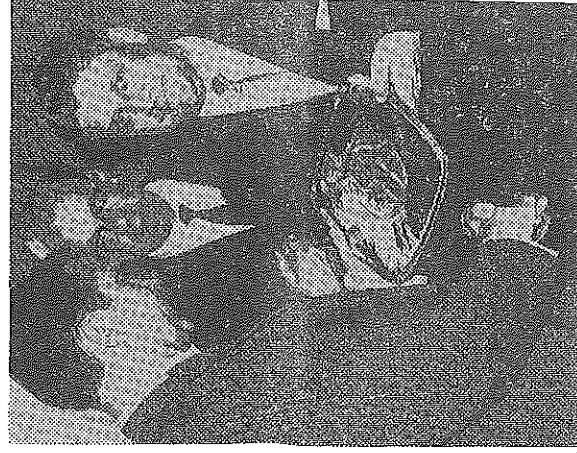
Franzosen dachten an die Jugend

Am Samstag trafen die französischen Gäste in Kruft ein, wo sie in Privatsquartieren herzlich aufgenommen wurden.

23.6.1967



Der Maire von Paray, Mr. Pierre Bouguet (links) und Krufts Bürgermeister Kaspar Schmitz tauschten Urkunden mit den Wappen der französischen Stadt und der Pellenzgemeinde mit gleichlautendem Text über die im Sinne europäischer Partnerschaft geschlossene Freundschaft aus.



Amtsbürgermeister Dahm überreichte Maire Bouguet (links) den ersten Wappenteller des Amtes Andernach-Land. (In der Mitte der Dolmetscher aus Paray.)

sangvereins „Concordia“ Kruft. Beigeordneter Kohns dankte der Bevölkerung für die rege Teilnahme, die damit den einschlägigen Beschluß des Gemeinderates bekräftigt hat.

Die sportliche Begegnung

Nachdem die offizielle Partnerschaft zwischen Kruft und Paray, der Stadt in der Nähe von Paris, beschlossen war, stand der Sonntag im Zeichen sportlicher Begegnung. Nach gemeinsamen Kirchengang trafen sich am frühen Nachmittag Sporting-Club Paray, Frankreich, SV Weißenthurm, TuS „Grün-Weiß“ Obermündig, Sportive Viry-Chatillon, Frankreich, Handball-Backet Dideleng, Luxemburg, und Turnverein Kruft auf dem Marktplatz, von wo sie vom Tambourkorps der Feuerwehr Kruft und dem Musikzug von Paray in einem Festzug unter flingendem Spiel zum Stadion geleitet wurden. Hier fand ein internationales Feldhandballjüngendturnier statt. Nach spannenden Kämpfen konnte der TV Weißenthurm den Sieg erringen. Am Abend war im Hotel „Krufter Oien“ die Siegerehrung, mit der gleichzeitig ein Kameradschaftsabend verbunden war. Abteilungsleiter Jakob Ferber konnte neben Amtsbürgermeister Dahm die Bürgermeister der beiden Partnergemeinden und zahlreiche Gäste begrüßen. Musikalische Darbietungen, Turnen und Volkstänze gaben dem Kameradschaftsabend einen besonderen Rahmen. Bei anschließendem Tanz blieb man noch lange beisammen. Am Montag klangen die Festtage aus mit einer gemeinsamen Rheinfahrt.

Austausch von Urkunden

Am Abend fand im Saale Breitbach in Anwesenheit zahlreicher Krufter Bürger eine Feierstunde statt, zu der Erster Beigeordneter Kohns die Besucher begrüßte. In seiner Ansprache ging er noch einmal kurz auf das Zustandekommen der Partnerschaft ein. Er hoffe, daß durch diese Freundschaft auch ein Beitrag zur Schaffung eines vereinten Europas geleistet würde. Amtsbürgermeister Erich Dahm vermittelte den Gästen einen geschichtlichen Überblick über die Pellenz und übergab Bürgermeister Schmitz den Amtswappenteller.

Bürgermeister Schmitz und Maire Bouguet tauschten Urkunden, deren deutsche folgenden Wortlaut hat:

„Die Gemeinde Kruft, vertreten durch ihren Bürgermeister Herrn Kaspar Schmitz, erklärt hierdurch feierlich ihre Partnerschaft mit der Stadt Paray und legt darüber diese Urkunde in die Hände des Bürgermeisters von Paray, Herrn Pierre Bouguet. Möge Gottes Segen über diesem Bunde walten. Kruft, Andernach, am 17. Juni 1967.“

Kaplan Schneider betonte in einer Ansprache, daß auch auf geistigem Gebiet ein Zusammenschluß zu erstreben sei. Namens der Sportler sprach Heinz Weinand, der gleichzeitig ein Glückwunschtelegramm von Innenminister Lücke verlas. Die Feierstunde wurde umrahmt durch musikalische Darbietungen des Tambourkorps der Freiwilligen Feuerwehr Kruft, des Musikzuges Paray, der Vereinigten Musiker von Kruft, des Ge-

C, 1.3.1979

Partnerschaft zu Kruft bleibt weiterhin rege

Allerdings spürbare Abflachung bei Fremdsprachenkursen

-wb- KRUFT. Wie der französische Wochenzeitung „Le Républiqueain“ zu entnehmen ist, hatten Krufts Jumelage-Freunde in Paray-Vieille-Poste kürzlich zu ihrer Jahreshauptversammlung eingeladen. Lag es am schlechten Wetter oder flacht die langjährige beispielhafte Begeisterung im Pariser Vorort für die Pellengemeinde etwas ab? Jedenfalls mußte Komitee-Präsident Remy Pichard eine geringere Beteiligung an der jährlichen Zusammenkunft registrieren als sonst üblich.

Immerhin zählt der dortige Freundeskreis, dessen Führungsspitze sich überwiegend aus Ratsherren zusammensetzt, fast zweihundert Mitglieder. Buchmäßig hat die Freundenschaftsbewegung also einen starken Rückhalt in der Bevölkerung.

Auch Bürgermeister Pierre Bouguet, Ehrenpräsident der Vereinigung, sorgt nicht nur für moralische Unterstützung, sondern verhilft auch zu den notwendigen Finanzspritzen aus dem Kommunaläckel. Immerhin wurden im Geschäftsjahr 1978 umgerechnet mehr als fünfzehntausend Mark für die umfangreichen Jumelage-Aktivitäten ausgegeben.

Ein erheblicher Zuschuß mußte zum Beispiel wieder für Sprachkurse bereitgestellt werden, denn die Unterrichtsgebühren je Teilnehmer von achtzig Mark deckten bei weitem nicht die Unkosten.

Trotz des finanziell günstigen Lernangebots ist die anfängliche Euphorie inzwischen etwas verflogen. Nachdem im Schuljahr 77/78 noch fünfundachtzig Fremdsprachenbegeisterte an den wöchentlichen Abendkursen teil, hat sich die Zahl für das laufende Schuljahr auf ganze achtundfünfzig reduziert.

Ein zweiter Anfängerlehrgang in Deutsch mußte sogar wieder abgeblasen werden, da zehn Studierwillige insgesamt nicht für eine Klassenstärke ausreichten.

Rückblickend erinnerte der Berichterstatter an die gelungene Teilnahme zahlreicher Paray-Bürger am vorjährigen Krufter Karneval, als eine zahlenstarke Majorettenformation und das Fanfarencorps zudem den Faszingszug mit französischem Charme bereicherten. Auch die Gala-Tanzveranstaltung mit über zweihundert geladenen Gästen im Kulturzentrum von Paray, bei der die Besucher aus der Pellengemeinde mit französischen Musik- und Gaumenspektakeln verwöhnt wurden, passierte noch einmal Revue.

Einen ausführlichen Nachruf widmet der Artikel dem kürzlich verstorbenen Krufter Jumelage-Pionier Jakob Ferber. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß er es war, der 1966 mit einem von ihm angeregten Handballspiel zwischen Kruft und Paray den Grundstein für den schon zwölfjährigen Partnerschaft legte. Wegen seiner Verdienste wurde er später zum Ehrenbürger von Paray ernannt.

Für das laufende Jahr rechnet man wieder mit einem regen Austauschprogramm. Erste Sondierungsgespräche hat kürzlich schon Parays unermüdlicher Präsident der Jumelage-Freunde in Kruft geführt. Nähere Einzelheiten will eine vierköpfige Delegation des neugegründeten Krufter Freundeschaftskreises Anfang Mai bei einem Gegenbesuch in Paray klären. Damit dürften von offizieller Seite auch für die laufende Saison die Weichen wieder richtig gestellt sein.

Um neue Mitglieder wirbt der Freundeskreis Kruft - Paray Partnerschaft soll mehr in der Bevölkerung verankert werden

KRUFT. Der Partnerschaftsfreundeskreis von Kruft beschloß bei einer Zusammenkunft in der Gastwirtschaft Oster, die Partnerschaft mit Paray noch mehr als bisher in der Bevölkerung zu verankern. Einen Anstoß dazu soll die Mitgliederwerbung in den Reihen der Fraktionen von CDU und SPD geben, mit der Toni Werner und Winfried Weiler beauftragt wurden.

Der Partnerschaftsfreundeskreis hofft, auch Bürgermeister Kohns und Ortsbürgermeister Reiff für eine Mitgliedschaft gewinnen zu können. In der Versammlung berichtete Fred Pahnmeier über die bisherige Tätigkeit und Josef Jungbluth berichtete über geplante Aktivitäten des Partnerschaftsfreundeskreises.

In die Anmeldeformulare, die danach verteilt wurden, trugen sich sofort zwanzig Familien ein, die sich damit auch bereit

erklärten, einen Familien-Jahresbeitrag von zehn Mark zu zahlen.

Zu den Vorschlägen, die in der Versammlung gemacht wurden, gehörte die Anregung, die Kinder, die am Urlaubsaufenthalt in Mont Saxonnet teilnehmen, vorher mit französischen Worten vertraut zu machen. Andere Anregungen sollen in der nächsten Vorstandssitzung am 1. Dezember weiter erörtert werden.

Der Vorstand des Partnerschaftsfreundeskreises wurde neu gewählt. Er setzt sich zusammen aus Josef Jungbluth (Vorsitzender), Willi Meißner (stellv. Vorsitzender), Fred Pahnmeier (Geschäftsführer), Gertrud Becker (Kassiererin), Marianne Traubenkraut, Marga Kranz und Renate Mörschel (Beisitzerinnen). Albin Szislawski, Toni Werner und Bardo Thönnies gehören dem Vorstand als „geborene Mitglieder“ an.

C, 25.11.1978

Im Dienst der Partnerschaft

Rémy Pichard fühlt sich als Kruffter Ehrenbürger noch wohler



-wb- KRUFFT. Die Ernennung zum Ehrenbürger einer Gemeinde dokumentiert sicher einen außergewöhnlichen Dankesbeweis für hervorragende Verdienste um die Mitbewohner. Daß der Rat von Krufft neben Schwester Sebastiana auch einem Franzosen einstimmig diese hohe Würde übertrug, könnte vielleicht Signalwirkungen in der Jumelage-Bewegung des Heimatgebietes auslösen und zusätzlichen Auftrieb geben.

„Ich bin schon seit langem wie Zuhause in Krufft“, versichert der geehrte Präsident des Partnerschaftsfreundes aus Paray-Vieille-Poste, Remy Pichard. „Nach der völlig überraschenden Auszeichnung fühle ich mich allerdings noch wohler bei meinen Freunden in der Pellenz.“ Einfache Sätze ohne pathetischen Anflug, die eine beeindruckende Vorgeschichte verbergen.

Bereits 1967 bei der Städtepartnerschaftsbestellung sammelte „Remy“, wie er überall inzwischen genannt wird, als Mitglied einer offiziellen Ratsdelegation erste Erfahrungen im Rheinland. Seitdem hat er jedes Jahr, insgesamt über dreißigmal, die 1400-km-Mammotreise von der Seine an den Rhein und zurück hinter sich gebracht. Besonders eifrig setzt sich der 74-jährige stets dafür ein, auch ältere Generationen in seiner Heimat für den Partnerschaftsgedanken zu begeistern. Busfahrten für über zweihundert Senioren hat er seit 1971 auf eigene Initiative organisiert und zählt die Aufenthalte mit Gleichaltrigen in der Pellenz zu den wertvollsten.

Große Verdienste erwarb sich Pichard auch um die Förderung der Deutschkurse in Paray. Als Präsident der Jumelage-Freunde seit 1975 schenkt er dem Jugendaustausch ebenfalls besondere Beachtung. „Die Partnerschaft trägt Ihre Handschrift“, bemerkte Paul Werner Kohns daher zu Recht beim kürzlichen Festakt.

Wie schafft man ein solch umfangreiches Programm, ohne selbst Deutsch zu sprechen? Außer seinem „Chef“-Dolmetscher „Karl“ glaub vertraut „Remy“ ganz seinem Improvisationstalent: „Mit einem Lexikon, Skizzen, Ziffern und viel Mimik komme ich bei der guten Verständigungsbereitschaft schon durch.“

Als er am Anfang mal in Krufft war, hatte er das wichtige Diktationär vergessen. Sein Gastgeber verfügte leider nur über einen alten „Schinken“, in dem die deutschen Vokabeln in gotischer Schrift eingedruckt waren. „Da kam ich ganz schön ans Schwitzen“, schmunzelt er rückblickend.

Der erste Kontakt zu Deutschen reicht bis ins Jahr 1917 zurück. Damals arbeitete auf dem Hof seiner Eltern eine Handvoll „prisonniers de guerre“, Kriegsgefangene ... Anfang der 30er Jahre lernte er in Paris eine Gruppe „Allemands“ kennen und traf sich regelmäßig in Cafés mit ihnen. „Ein junger Mann namens 'Karl' ist mir gut in Erinnerung geblieben.“

Remy Pichard ist froh, daß er während des letzten Krieges keinen Frontkontakt mit deutschen Soldaten hatte. Er war an der italienischen Grenze eingesetzt. Daß hüben und drüben noch Vorurteile wegen der unseligen Vergangenheit bestehen, räumt der Ehrenbürger freimütig ein. Seine Zukunftsvision ist daher ein europäischer Bundesstaat mit einer gemeinsamen Grenze, Sprache und Zivilisation.

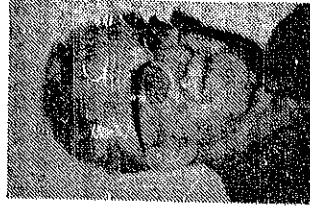
Würde die nun 12-jährige Partnerschaft zwischen den beiden Orten auch ohne offizielle Anstöße weiterfunktionieren? „Oui, oui!“ sagt er spontan. „Die lebhaften privaten Freundschaften basieren auf echter Sympathie. Dennoch sind gelegentliche offizielle Programme wichtig, allein schon, um den Deutschschülern Testmöglichkeiten zu bieten.“

ANDERNACH

26.03.1985, C

Französischer Ehrenbürger wird heute 80 Jahre alt

In Krufft ist Remy Pichard stets ein gerngesehener Freund



-wb- KRUFFT/PARAY. Remy Pichard, verdientvoller Pionier der französisch-deutschen Partnerschaft zwischen dem Pariser Vorort Paray-Vieille-Poste und Krufft wird heute, Donnerstag, 80 Jahre alt. Der beliebte Ehrenbürger der Pellenzgemeinde war trotz der langjährigen Feindseligkeiten zwischen den beiden Nachbarnationen immer ein eng-

giert-optimistischer Verfechter der Versöhnung.

Im Gemeindeparlament, als langjähriger Präsident der Jumelagefreunde und als privater Botschafter der bilateralen Verständigung hat Remy Pichard eine Schlüsselposition in dieser harmonischen Partnerschaft ausgeübt. „Remy“, wie ihn seine zahlreichen Freunde nennen, wird auch über das achte Jahrzehnt hinaus der Partnergemeinde Krufft verbunden bleiben.

Dem Vizepräsidenten des Freundschaftskreises, der augenblicklich in einem Hospital liegt, wünschen alle Freunde baldige Genesung.

Die Partnerschaft liegt dem Jubilar am Herzen

KRUFFT/PARAY. Dem nun 80-jährigen Remy Pichard kann man ohne Übertreibung als glaubwürdiges Symbol der grenzüberschreitenden Verständigung betrachten. Vor 18 Jahren besuchte er erstmals mit einer Stadtabordnung aus dem Pariser Vorort Paray die Pellenzgemeinde Krufft, um an der Jumelagebestellung teilzunehmen.

Es ist jedoch nicht nur die französisch-deutsche Freundschaft, die dem beliebten Ehrenbürger von Krufft am Herzen liegt. Seine „Langzeit-Vision“ ist ein vereintes Europa, wie er in mehreren Schreiben und persönlichen Unterhaltungen nachhaltig bekräftigt hat.

Sein Herz schlägt allerdings in erster Linie für seine Freunde jenseits des oft trennenden Stroms des Rheins, für Deutschland allgemein und besonders für den Pellenzort. In Krufft ist er nicht nur Ehrenbürger. „Remy“ hat dort wegen seiner lebenswürdigen Art eine zweite Heimat gefunden.

„Ich bin ein Kruffter“, könnte der Ehrenbürger im Kennedy-Stil in Bezug auf Berlin sagen. Ein liebenswürdiger Mensch, dieser immer kontaktfreudige und unkomplizierte Jumelageanhänger.

-wb-